

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

38ter Jahrgang.

— No 9. —

1tes Quartal.

Natibor den 29. Januar 1840.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Zur Verpachtung der Jagd im Brzezier Wald-Terrain steht am 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr Termin an. Pachtlustige werden hierzu in unser Commissions-Zimmer eingeladen.

Natibor den 21. Januar 1840.

Der Magistrat.

## Napoleon und Admiral Bruix in Boulogne.

(Fortsetzung.)

Zehn Minuten verflossen, während welcher Napoleon ein Raub der innersten Aufregung zu werden schien. Voller Ungeduld, daß der Admiral nicht rasch genug komme, schlug er boshaft mit seiner Reitpeitsche auf den Rand der Tafel, auf welchem sein Frühstück noch unberührt stand. In der heftigsten Spannung die Arme über die Brust

kreuzend und mit dem Kopf in die Höhe fahrend, rief er wiederholt aus:

„Er wagt es vielleicht nicht! — Wohlta, ich will ihn selbst auffuchen; ich muß doch endlich wissen, woran ich mit dem Herrn Admiral bin!“

Rasch griff Napoleon nach seinem Hut, drückte ihn tief in's Gesicht, und nur von einigen seiner Generalstabs-Offiziere gefolgt, verließ er rasch seine Baracke. Aber kaum hatte er einige Schritte außerhalb derselben gethan, als er Bruix von dem Contre-

Admiral Magon und Savary begleitet, in einiger Entfernung entdeckte. So wie ihn der Kaiser auf sich zukommen sah, hemmte er seine Schritte.

„Ah! Ah! da ist er,“ sagte Napoleon zu sich selbst; „nun werden wir doch sehen!“

Der Admiral näherte sich; der Generalstab des Kaisers gruppirt sich schweigend um ihn herum; die Augen Napoleon's sprühten Blitz.

„Herr Admiral!“ sagte er endlich mit kurzer und alteriter Stimme; „weshalb haben Sie meinen Befehl von diesem Morgen nicht ausgeführt?“

„Sire,“ erwiderte Bruix im respektvollsten Tone, „weil sich ein furchtbares Wetter herannah; Ew. Majestät können sich selbst davon überzeugen, und ich kann nicht glauben, daß Sie unnützer Weise sowohl Ihr, für uns Alle so kostbares Leben, als auch dasjenige aller braven Offiziere, welche Sie umgeben — einer Gefahr aussetzen wollen.“

In der That, die drückende Schwüle der Atmosphäre, das dumpfe Rollen des Donners, welches sich aus der Ferne hören ließ, die auffallende Windstille, rechtfertigten nur zu sehr die von Bruix ausgesprochene Befürchtung.

„Mein Herr!“ erwiderte Napoleon — welchen die Ruhe des Admirals immer mehr und mehr zum Zorne erhitzte — „Ich hatte Ihnen Befehl gegeben; noch ein Mal: warum haben Sie denselben nicht ausgeführt?“

„Sire! Ich wollte mir nicht zeitlebens

den Tod der Marine-Offiziere und Seefol-  
daten Ew. Majestät vorzuwerfen haben.“

„Mein Herr!“ erwiderte mit dem Fuße stampfend Napoleon, den diese kalten Worte im höchsten Grade entflammten; „die Folgen meiner Befehle gehen nur allein mich an; noch ein Mal: gehorchen Sie! Ich befehle es Ihnen zum letzten Male!“

„Sire! . . . ich werde nicht gehorchen.“

„Mein . . . Herr!“ stammelte Napoleon mit fieberhaft zitternden Lippen, „Sie sind . . . ein . . . Unverschämter!“ Indem er diese Worte aussprach, schritt er auf den Admiral zu und machte mit der immer noch in seiner Hand gehaltenen Keitpeitsche eine drohende Bewegung gegen denselben. Bruix trat zwei Schritte rückwärts, und wie unwillkürlich griff er an das Gefäß seines Degens, indem er erblassend dem Kaiser in's Angesicht rief:

„Haben Sie Achtung, Sire! Ew. Majestät können weder mich noch Sich Selbst entwürdigen wollen!“

(Fortsetzung folgt.)

### Auctions-Anzeige.

Auf den Antrag des Schneidermeister und concessionirten Pfandverleihers Kretzel hieselbst werden im Wege der Auction gemäß gesetzlicher Bestimmung diejenigen Pfandgegenstände, welche länger als 6 Monate verfallen sind, öffentlich verkauft werden. Zu diesem Behuf haben wir einen Termin auf den 14. April 1840 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Auskultator Wenzel in unserm Geschäfts-Lokale anberaunt, wozu wir Kauflustige mit dem Bedeuten

vorladen, daß der Zuschlag und die Ueberlassung der in Kleidungsstücken, goldenen und silbernen Kleinodien, Leinenzeug und mancherlei anderer Mobilien bestehenden Gegenstände, nur gegen sofortige Erlegung der gebotenen Summe erfolgen wird. —

Zugleich werden alle diejenigen welche bei dem ic. Krettel Pfänder niedergelegt haben, welche seit 6 Monaten und länger verfallen sind, aufgefordert, die Pfänder noch vor dem Auktions-Termin einzulösen, oder wenn sie gegen die kontrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeiden sollten, solche dem unterzeichneten Gericht, zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuche eingetragenen Forderung befriedigt, der etwaige Ueberschuß an die Armen-Kasse abgeliefert, und demnächst Niemand mehr mit Einwendungen gegen die kontrahirte Pfandschuld gehört werden wird. —

Ratibor den 16. Januar 1840.

Königl. Land- und Stadt = Gericht.

### Auktions = Anzeige.

Zum öffentlichen Verkauf der zum Nachlaß der Marianna ver Witt. Kra-marzik gehörigen Effekten bestehend in Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, so wie Kleidungsstücke ist ein Termin auf den 19. Februar 1840 Nachmittags um 2 Uhr vor dem Herrn D. P. G. Auskultator Steuer im Sterbehause anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß der Zuschlag nur gegen sofortige baare Zahlung erfolgen wird.

Ratibor den 18. Januar 1840.

Königl. Land- und Stadt = Gericht.

In der Nacht vom 24. zum 25. Januar c. ist nach gewaltsamen Erbrechen

von 4 Thüren in dem Deposital-Gewölbe des Gerichts - Amtes Schloß Ratibor, der Sportel-Cassen-Kasten gleichsam gewaltsam erbrochen, und aus demselben der baare Bestand von 112 *Thlr.* 2 *Sgr.* 4 *sz.* entwendet worden. Unter diesem Gelde waren

- 1) fünf Mannsfelder Thalerstücke,
- 2) ein Preussischer, ein Handverscher Doppel-Friedrichsdor,
- 3) drei Thaler in 6 Einhalb Thaler-Stücken.

Sollten diese Geldstücke von verdächtigen Personen zur Ausgabe kommen, oder sollte auf irgend eine andere Art eine sichere Spur zur Ermittlung des Diebstahls uns von irgend Jemand zur Anzeige gebracht werden; so werden wir hierfür nicht allein dankbar sein, sondern auch nach Verhältniß des Resultats eine angemessene Belohnung aussetzen.

Schloß Ratibor den 25. Januar 1840.

Herzogliche Ratiborer Kammer.

Des schlechten Weges wegen, wird der, auf den 2. K. M. angegesetzte Honorationen-Ball erst den 9. Februar a. c. statt finden, wozu ich hiermit ganz ergebensst einlade.

Sophienthal den 27. Januar 1840.

W. A. Grünberger.

Am Markttag den 21. d. Mts. ist vom Wagen ein Reisepelez, von schwarzen echten Baranken, mit einem dergleichen Aufschlagkragen, die Aermel mit Befatz und mit einem neuen grauen Ueberzug versehen, gestohlen worden.

Es wird nicht nur vor dem Ankaufe gewarnt, sondern auch demjenigen eine angemessene Belohnung versprochen, der zur Ermittlung des Diebstahls oder Wiedererlangung des Reisepelezes behülflich ist und hiervon der Redaction des Oberschl. Anzeigers Anzeige macht.



## Silber-Waaren

in reichhaltiger Auswahl, welche sich besonders zu Hochzeitsgeschenken eignen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

B. Stern.

Ratibor den 28. Januar 1840.

Die zum Schickhaufe gehörigen Ackerstücke werden Meisenweise zu Kartoffeln verpachtet. Bei mir ist das Nähere zu erfragen

Moche.

Ein Mann in den besten Jahren, mehrjähriger Bürger, unverheirathet, der

deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht hier oder auswärts als Buchführer, Expediteur, Reisender oder Disponent einer Handlung ic. ein Unterkommen zu finden.

Seine Ansprüche werden sehr bescheiden sein, in dem er nur wünscht, recht bald aus seiner gegenwärtigen drückenden Lage zu kommen und seine Existenz auf eine dauerhafte Weise begründen zu können. Reflektirende werden ergebenst ersucht sich das Nähere bei der Redaction dieses Blattes einholen zu wollen.

Ratibor den 27. Januar 1840.

Ein Wirthschafts-Gleve wird gesucht, wo? sagt die Redaction.

## Neues Etablissement.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte eine

Leinwand- und Tischzeug-Handlung etablirt habe.

Durch solide und reelle Bedienung werde ich das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums mir zu erwerben und zu erhalten bemüht sein.

Ratibor den 21. Januar 1840.

Moriz Treumann,  
am großen Ringe im Wolfschen Hause.